

groß, liegt aber an der Nordseite desselben, ist nur durch einen Ackerweg davon getrennt. Weiter nördlich, von diesem noch gegen 1500 Schritte entfernt, findet sich Komerlied, ein Grundstück über 25 Morgen groß, das eine wellenförmige Erhöhung bildet. Von dem höchsten Punkte desselben übersieht man die Felder rings umher.

H a m m, im September 1867.

E s s e l l e n.

7.

Ein Urnenfund.

Nach einer Mittheilung des Herrn Adolf Bindem wurde am 3. August zu Dortmund und bei Niederlegung des Walles am Windmühlen-Rondeil (östlich vom Westerthor) eine alte Staburne offen gedeckt. Sie stand in dem unberührten Boden einer Lehm-
bank, etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß über der Höhe der jetzigen Straße, war, nach den Bruchstücken zu urtheilen, etwa 7" hoch und in der Wölbung 9" breit und hatte nach unten eine oval abgerundete Form. Ihr Inhalt bestand aus Knochenresten mit dunklerem Lehm vermischt und einer kleineren Urne, die scheinbar mit einem Deckel versehen war. Interessant ist immerhin die Form der Urne, sowie die Art ihrer Auffindung. Nach Aussage eines Dortmunders soll dort außerhalb des Wallgrabens der letzte Heidentempel gewesen sein.

G e i s b e r g.